

Auch im
dritten Vierteljahre 1913
mit dem
„Niesauer Tageblatt“

Wert auf schnelle wahrheitsgetreue Berichterstattung bei Ereignissen auf lokalem Gebiete, legen, ohne dabei die Ereignisse auf politischem Gebiete zu vernachlässigen. Verbindungen mit den ersten Telegraphen-Büros setzen sie in den Stand, die neuesten Nachrichten ebenso schnell wie die Leitungen der Großstadt zu bringen; während diese aber erst am anderen Tage erst in die Hände der Leser in der Provinz kommen, können die Leser des „Niesauer Tageblattes“ oft schon am Abend vorher das Lesen, was ihnen am nächsten Tage die Großstadtzeitungen an Neuestem bringen.

Weiter bringt das „Niesauer Tageblatt“ ausführliche Reichstagsberichte, die Diehungslisten der A. S. Landeslotterie sowie Ausrüstungsberichte der Dresdner und Berliner Börse vom Tage, weiter Marktberichte, Wasserstands- und Wetternotizen und dgl. Für guten Lesestoff ist auch in dem Weltblatt „Erzähler an der Elbe“ gesorgt, wie schon jede Nummer reichen Lesestoff an guten Romanen, Abhandlungen über Neuheiten aus der Welt der Technik, abwechslungsreiches Vermischtes etc. Mitteilungen für Haus, Hof, Garten bietet.

Trotz des reichen Inhaltes des „Niesauer Tageblattes“ kostet dasselbe pro Monat wie bisher nur 50 Pfennig (frei ins Haus 55 Pfg.), durch die Post 60 Pfg. Zu Ankündigungen aller Art sei zur febl. Beachtung empfohlen: Bei der Verbreitung des „Niesauer Tageblattes“, tägliche Auflage ca. 7000 Exemplare, kann auf vortreffliche Wirkung aller Inserate mit Sicherheit gerechnet werden. Nicht nur in der Stadt, sondern auch in allen zum Amtsgerichtsbezirk Niesau gehörigen, sowie vielen angrenzenden Land-Ortschaften hat es eine solche Verbreitung, wie es kein anderes Blatt aufzuweisen hat.

Abonnement auf das „Niesauer Tageblatt“ werden jederzeit entgegengenommen, sowohl in unserer Geschäftsstelle, Niesau, Goethestraße 59 wie von sämtlichen Austrägern. Wer das Blatt durch die Post zu beziehen wünscht, braucht dies nur seinem Briefträger zu melden, worauf die Post alles weitere besorgt.

Die Geschäftsstelle.

Wohnung
bis zu 300 Mk. von älteren pünktlich zahlenden Leuten für 1. Okt. oder früher zu mieten gesucht. Off. unt. Wohnung 300 in d. Exped. d. Bl. erbeten.

Schöne Wohnung,
3 Zimmer, Küche, 1. Ott. gesucht. Off. A W in die Exped. d. Bl.

2 Schlüssel
an schwarzem Band versetzen Soethestr. 40a. v.

Ein Herr
sucht auf einige Zeit in gutem Hause möblierte Stube mit guter bürgerlicher Mittagst. Offerten mit Preisangaben unter A B 10 Hauptpostamt Niesau.

Weser konnte sich noch nicht einleben. Die Aufhebung des Gesetzes ist ein Millionengewinn an die Terrainspekulation. Wir sind gegen alle Anträge auf Aufhebung.
Ein Regierungskommissar erklärt, daß der Antrag Blund ein schwerer Eingriff in die ursprüngliche Steuerkompetenz der Einzelstaaten sei.
Der Kompromißantrag wird dann mit dem Antrag Blund angenommen. Ebenfalls angenommen wird der Zentrumsantrag über das in Ruhestellung stehende Vermögen.
Die Bestimmung, wonach neben dem Ertrage auch die Wertvermehrung eines Jagd- oder Fischereirechts zu berücksichtigen ist, wird gestrichen, da die Käufe der Renten fast leer waren.
Ein Antrag D a s e, die Bundesfürsten als steuerpflichtig ausdrücklich im Gesetz zu erwähnen, wird nach kurzen Ausführungen der Abg. D a s e (Soz.), Graf Westarp (L.) und H a s e (Rp.) angenommen. Ebenfalls angenommen wird ein Antrag der eisenlothringer Abgeordneten, der dem Reichslande, wo schon eine Erbschaftsteuer erhoben wird, das Recht gibt, unter gewissen Bedingungen als Ersatz eine Besitzsteuer zu erheben. Dazu erklärt der eisenlothringer Bevollmächtigte Dr. Robis, daß die reichslandische Regierung die bereits einmal vorgelegte Einkommensteuer dem neuen Landtag wieder unterbreiten werde.
Darauf wird die zweite Lesung der Beschlüsse beschlossen.
Die Anträge der Wohnungskommission werden angenommen. Einige Petitionen werden erledigt.
Sonntagabend 10 Uhr: Kleine Vorlesungen, dritte Lesungen.
Schluß 7 Uhr

Vermischtes.

Die Sprache wiedergewonnen. Aus Opatowitz wird der „Bohemia“ gemeldet: Aus der Ortsgemeinde Koppanszanto wird folgender sonderbarer Vorfall gemeldet: Vor fünf Jahren geschah es, daß die Einwohnerin Johanna Löwe mit noch fünf anderen Frauen auf der Wiese feuern machte. Es gab ein Gewitter. Die Frauen krochen zusammen, aber der Blitz schlug in diese Gruppe und tötete die fünf Frauen. Die erwähnte Frau Löwe verlor die Sprache. Nun ereignete es sich vor einigen Tagen, daß Frau Löwe mit ihren zwei Mädchen an der nämlichen Stelle mit Anhäufen von Neu beschäftigt war. Ahermals schlug der Blitz unmittelbar neben ihnen ein, und die Frau und die beiden Kinder stürzten bewußtlos zu Boden. Als sie nach der Ortsgemeinde zurückgebracht wurden und der Kreisarzt Dr. Stärk die Frau wieder zu Bewußtsein brachte, begann sie zu aller Anwesenheit Verblüffung zu sprechen, sie fragte den Arzt: „Herr Doktor, sind meine Kleinen tot?“ Die nämliche Erschütterung, die sie zuerst ihrer Sprache beraubte, hat ihr jetzt die Sprache wieder gegeben. Ten beiden Kindern ist nichts geschehen.

GR. Die Neger und das Rasiermesser. Amerikanische Neger haben dieser Tage in Jackson im Staate Mississippi ein Freudenfest gefeiert. Warum? Weil der oberste Gerichtshof die Entscheidung gefällt hat, daß ein Rasiermesser keine Waffe ist, sondern „ein Toilettengegenstand“. Die schwarzen Gemüter waren lange Zeit von Sorgen erfüllt. Der amerikanische Neger trägt nämlich voll Stolz und mit Vorliebe ein Rasiermesser in der Westentasche, und er hält das für sein gutes Recht, gerade so wie der Cowboy im Westen es für ein feststehendes Privileg erachtet, einen sechs-läufigen Revolver aus seiner Hüfttasche herauszulassen. Diese Messer dienen nun aber nicht nur zur Verschönerung des Antlitzes, sondern sie werden auch, da sie so bequem zur Hand sind, von den Negern nicht selten zur Erledigung von allerlei Streitigkeiten benutzt. Und die Schlichte, die die zornigen Schwarzen sich dann beibringen, sind nicht immer so harmlos wie die kleinen Wunden, die sie sich beim Rasieren zufügen. Nach solcher einer höchst blutig verlaufenen Diskussion mit Rasiermessern wurde daher beim Obergerichtshof von Mississippi eine Klage eingebracht, die den Schwarzen das Tra-

gen von Rasiermessern als gefährlichen Waffen untersagen sollte. Diese Klage ward abgewiesen und das Rasiermesser als „Toilettengegenstand“ in seine bisherige Rolle als Schmuckstück der Negerweste wieder eingesetzt. In ihrer Freude über diese Entscheidung gründeten die Neger einen „Obergerichtshof-Rasiermesser-Klub“, dessen Aufgabe darin bestand, ein würdiges Fest zur Feier des Gerichtsbeschlusses zu veranstalten. Der Klub hat diese Aufgabe großartig gelöst. Ganz Jackson schwamm in einem Meer von Sonne; die blühenden Rasiermesser funkelten in der Luft, bevor sie stolz in die Taschen verpackt wurden, und einige ganz neue exzentrische Tänze wurden ausgeführt, so der „Supper Lurch“, bei dem die Paare in wackelnder Bewegung zum Essen tanzten. Weitere Feste und Tänze sollen sich anschließen, um das Glück der Neger über das ihnen erteilte Rasiermesser voll und ganz auszudrücken.

Die praktischen Präsidententöchter. In Washington erzählt man sich mit Stolz eine Anekdote von den beiden Töchtern des Präsidenten Wilson. Diese besuchten jüngst eines der vornehmsten Modegeschäfte, um sich Kleider zu kaufen. Schließlich fanden sie zwei, die ihnen gefielen. Es war nur eine Kleinigkeit daran zu ändern. Der Geschäftsinhaber glaubte mit Rücksicht auf die beiden Käuferinnen, die er sofort erkannt hatte, dafür besonders viel berechnen zu können und erklärte, daß jede einzelne Änderung mit 2 Dollar berechnet würde. Er hatte damit jedoch kein Glück, denn die Präsidententöchter erwiderten darauf, daß sie diese Mehrausgabe sparen wollten; man sollte die Kleider ihnen nur unverändert zuschneiden, sie hätten schon manches Kleid selbst geschneidert und da könnten sie diese kleine Abänderung schon viel billiger selbst machen.

GR. Eine Riesenstraße vom Atlantischen zum Großen Ozean. Lieber ein gewaltiges Unternehmen auf dem Gebiete des Kunststraßenbaues wird in der „Baumwelt“ berichtet. Infolge der frühen Entwicklung des Eisenbahnnetzes in den Vereinigten Staaten sind die Landstraßen bisher arg vernachlässigt worden und sind in einem Zustande, der mehr an deutsche Feldwege erinnert. Nachdem nun aber der Kraftwagenverkehr für Luxus und Geschäftszwecke immer größere Bedeutung gewonnen hat, ist das Bedürfnis, gepflegte Kunststraßen zu haben, stärker geworden, und so haben die amerikanischen Zementfabrikanten auf ihrer Jahresversammlung in Chicago jetzt beschlossen, eine „modernste“ Straße zu bauen, die quer durch die Vereinigten Staaten in einer Länge von 6400 Kilometer von Ozean zu Ozean läuft. Die Kosten für das Riesenunternehmen belaufen sich auf etwa 10 Millionen Dollar; die Zementfabrikanten werden 4 Millionen dazu aufbringen, indem sie von ihrer Jahresproduktion ein Prozent für die nächsten 3 Jahre beisteuern, und die übrigen Kosten sollen Staaten, Gemeinden und Bürger durch freiwillige Beiträge beschaffen.

Wasserstände.

Ort	Wasserstand	Veränderung								
27.	+ 22	- 0	+ 38	+ 0	- 66	+ 48	+ 13	+ 41	- 90	- 10
28.	+ 38	+ 1	+ 36	- 19	- 61	+ 44	+ 4	+ 23	- 111	- 41

Wetterprognose

der R. S. Landeswetterwarte für den 29. Juni:
Nordwestwinde, zeitweise aufheiternd, etwas wärmer, geringe Niederschläge.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 28. Juni 1913.

Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis	
Deutsche Fonds.	3	Verf. 74,40	Weniger Patent-Papierfabr.	12	Deutsche Süßholzwägel	12	BRZ	163
Deutsche Reichsanleihe	3 1/2	84,35	Paul Ehrh. Akt.-Ges.	0	Schlabig Stamm-Wkt.	4	Okt.	—
do.	4	97,90	Erbsen-Papierfabrik	9	do. Berg-Wkt.	9	—	—
do.	3	75,25	Vereinigte Wagners-Papierf.	0	Wandere-Werte	27	—	401
Sächsische Rente gr. St.	3	76,50	do. Berg-Wkt.	6				
do. L. St.	3	88,50	Vereinigte Strohhof-Fabr.	4				
Sächsische Staatsanl. v. 1887	3 1/2	98,50	Weihenborner Papierfabr.	10				
do. v. 1889/98 gr. St.	3	74,20	Wellhoff-Werke	0				
Preussische konf. Anleihe	3 1/2	84,30						
do.	4	97,90						
Stadt-Anleihen.								
Dresdner Stadtanl. v. 1905	3 1/2	84,10						
do. v. 1908	4	97,10						
Chemnitzer Stadtanl. v. 1908 I/II	4	96,75						
Leipzig Stadtanl. v. 1904	3 1/2	84						
do. v. 1908	4	96						
Plauener Stadtanl. v. 1910	4	—						
Niesauer Stadtanl. v. 1891	3 1/2	—						
do. v. 1901	4	—						
Pfand- u. Hypothekendarlehen.								
Landwirtsch. Pfandbriefe	3	77,75						
do.	3 1/2	87						
do.	4	97,75						
Landwirtsch. Kreditbriefe	3	88,50						
do.	3 1/2	87						
do.	4	97,75						
Leipziger Exp.-St.-Pfr. I	3 1/2	—						
do. v. 1913	3 1/2	—						
do. XVI	4	—						
do. v. 1922	4	96						
Mittelb. Bodentr.-Anst. Pfr. VII	4	95,50						
do. Grundr.-Anst. Pfr. V	4	95,30						
Sächs. Bodentr.-Anst. Pfr. V	3 1/2	86						
do. VI	3 1/2	90,25						
do. VII	3 1/2	96,25						
Sächsische Verbindliche Pfr.	3	—						
do.	4	—						
do.	4	—						
Transporthilfen.								
Sächs. Böhm. Dampfstraßenbahn	0	94						
Speiser- u. Speisewagen-Ges.	11	—						
Vereinigte Waggonfabrik-Ges.	0	68,10						
Papier-, Papierfabrik- u. Photogr. Artikel-Fabrik.								
Leipzig. Vertriebs-Gesellschaft	10	238						
Leipzig. Vertriebs-Gesellschaft	8	114,50						
Leipzig. Vertriebs-Gesellschaft	4	89						

Mitteldeutsche Privat-Bank
— Aktiengesellschaft —
Abteilung Niesau a/G.
empfiehlt sich
zur Vermittlung aller
bankmäßigen Geschäfte.
Bettinerstr. 25.
Telefon 65.